

PFARRE KLEINHÖFLEIN

03/2017

BLICK



Adventzeit

Angebote für Kinder

Jugend im
Pfarrgemeinderat

Wirtschaftsrat

Neues vom Blickteam

Friedhofsverwaltung

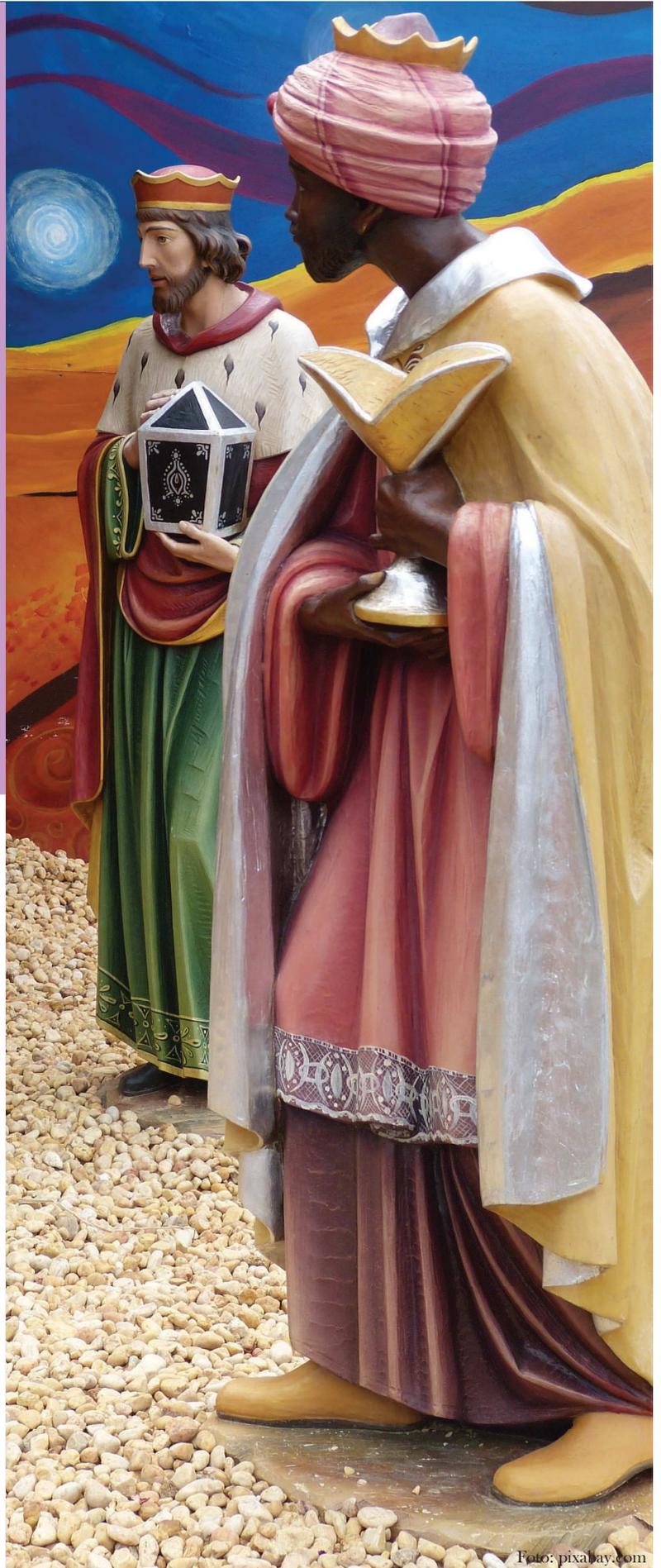


Foto: pixabay.com

Es geht um die kleinen Anfänge ...

Liebe Schwestern und Brüder in unserer Pfarre Kleinhöflein; liebe Gäste unserer Pfarrgemeinde!

Vieles hat sich in den letzten Wochen ereignet. Wahlen in unserer Stadt und in unserem Land haben stattgefunden. In unserem je ganz persönlichen Lebensbereichen hat sich - von der "großen Welt" unbemerkt - manches ergeben.

Und immer wieder erreichen uns schreckliche Nachrichten von Terroranschlägen, einer Schießerei und von Morden während eines Gottesdienstes, Provokationen auf der Bühne der Welt-politik stehen auf den Titelseiten unserer Medien. Was können wir tun als alles betroffen zur Kenntnisnehmen, den Kopf zu schütteln, Mitleid zu empfinden - aber sonst?

Vielleicht könnten wir uns fragen: "Was macht eine Gesellschaft christlich?"

Oder direkter: "Was macht eine Gesellschaft menschlich?"

Oder deutlicher: "Was tue ich, damit meine ganz persönliche Umgebung menschlicher und christlicher wird?"

Der deutsche Physiker und Philosoph Carl Friedrich von Weizsäcker (1912-2007) hat über uns Christen (ohne eine Konfession eigens zu benennen) gesagt:

"Die Kirche hat nicht den Auftrag, die Welt zu verändern. Wenn sie aber ihren Auftrag erfüllt, verändert sich die Welt."

Und ich füge hinzu: "Die Kirche, das bist Du und ich, die Kirche sind wir alle!" Und das in einem freien Land und ohne verfolgt zu werden.

Wo sollen wir mit unserem Auftrag anfangen? Ganz von vorne würde ich sagen. Bei unserem Mensch-Sein. Nur wenn ich ein "guter" Mensch bin, habe ich die Voraussetzung ein "guter" Christ zu sein.

Nur wenn ich mich geliebt weiß, kann ich Liebe schenken und mich auch selbst lieben - dankbar für meine Talente und Fähigkeiten und auch mit allen meinen Schwächen und Schlagseiten.

Die ersten Seiten der Bibel verkünden uns die befreiende Botschaft: "Gott ist der Vater aller Menschen, er liebt jeden Menschen als sein eigenes Kind, jedes in seiner unverwechselbaren Eigenart. Wie könnten wir es also mit unseren Geschwistern, allen Mitmenschen auf Erden, dann anders halten?"

Bleiben wir beim konkreten Mitmenschen, unserem sogenannten "Nächsten". Es gibt solche und solche. Solche, die ich mag, die alles von mir erwarten können. Und es gibt solche, die ich nicht ausstehen kann. Und solche, die ich vielleicht sogar verabscheue. Die eben zweit- und dritt Genannten kann ich "so" lieben, indem ich (zumindest) versuche, sie zu akzeptieren, sie zu respektieren, sie zu grüssen und/oder ihren Gruß zu erwidern. Und ihnen den zum Leben nötigen Raum zuzugestehen - wie sie es auch mir tun (sollen).

Das ist schwer. Sehr schwer. Aber wenn ich es versuche und tue und dann mit und neben mir eine andere und ein anderer und noch weitere - dann entstehen Kreise, die wir "Lebenskreise" nennen können. Kreise, wo Leben wachsen kann, in denen es sich leben lässt. Der Kreis zieht sich von Mensch zu Mensch, von Familie zu Familie, er umschließt das Dorf, die Pfarre und die Stadt, das Umland und so weiter bis hin zur anfangs genannten Gesellschaft.

Es ist so leicht Mensch und Christ zu sein. Wenn ich es nur wollte und täte. Dann wären der Friede, das Miteinander und die viel zitierte Gemeinschaft unter uns Menschen kein Traum, sondern sie wären zum Greifen nahe.

"Was du den geringsten deiner Schwestern und Brüder getan oder nicht getan hast", sagt uns Jesus im Evangelium zum Martinsfest, "das hast du mir getan oder mir nicht getan." (vgl. Mt 25,40.45)

Mit diesen Gedanken im Herzen wären wir ganz vorne und es kann eine menschliche, eine christliche Gesellschafts- und sogar Weltordnung entstehen.

Es geht nur um die kleinen Anfänge, die jeder und jedem von uns möglich sind.

Mögen uns die Fürsprache des Hl. Martin durch den Advent und das neue Kirchenjahr begleiten. Das wünscht Ihnen und Euch allen



Foto: privat

Pfarrer Willi Ringhofer

Oh Tannenbaum, dein Kleid will mich was lehren

Er steht in unseren Breiten in jedem Wohnzimmer, er wird auf öffentlichen Plätzen aufgestellt und er steht im Altarraum unserer Kirchen.

Lassen wir uns vom erleuchteten Christbaum mit seinem Schmuck anregen, um dem tiefen Glaubenssinn und der Bedeutung des Weihnachtsfestes auf die Spur zu kommen.

Der Tannenbaum geht auf mittelalterliche, weihnachtliche Mysterienspiele zurück. Neben Hirten- und Krippenspielen gab es auch Paradies-Spiele vor dem Portal der Kirchen. Adam und Eva traten auf, der Engel, der das Paradies verschließt und auch der Verführer (Schlange/Satan). In der Mitte des Paradieses stand der Baum des Lebens, dessen Frucht (ganz unbiblisch ist daraus ein „Apfel“ geworden) Anlass zur Sünde geworden ist. Im Winter griff man bei uns zum immergrünen Tannenbaum, an den man Äpfel hängte. Sinnhaft wurde also verkündigt, dass zu Weihnachten in der Menschwerdung des Gottessohnes die Paradiessünde des Menschen getilgt ist, wiedergutmacht ist, gesühnt ist. Der Mensch wollte sein wie Gott, widersetzte sich seinem Schöpfer. Doch Gott will von Anfang an das Glück des Menschen. Nichts ist verloren, es gibt Hoffnung. Der Christbaum steht also für den Baum des Lebens, der das Kreuz Jesu ist. Der Mensch ist gerettet. Diese Verbindung des Weihnachtsgeschehens mit der Ursünde des Menschen und der Rettung durch Jesus Christus ist grundlegend für unseren Glauben. Viele Weihnachtslieder besingen es: „Christ, der Retter, ist da!“

„Heut schließt er wieder auf die Tür, der Cherub steht nicht mehr davor...“.

Weihnachtliche Freude darf aufkommen, denn Gott ist gegenwärtig im Leben der Menschen, in seiner Schöpfung. Ausdruck dieser Lebensfreude ist der Schmuck am Christbaum. Früher waren es rote Äpfel, essbar, um sich die Freude gleichsam einzuverleiben und Nüsse, die auf die Auferstehung Jesu hinweisen. Die harte Schale muss aufgebrochen werden, will man an den süßen Kern gelangen.

Heute ersetzt werden sie der Behang aus Schokolade und vielerlei anderer sinnvoller und weniger passender Schmuck am Christbaum.

Kugeln und Kerzen sollten nicht fehlen. Glänzende Kugeln weisen hin auf die gerettete Welt (Kugel). Kerzen sind Zeichen für Christus, der die Welt hell macht und das Dunkel der Sünde aufricht. Weihnachtsbäckerei, auch solche, die man auf den Baum hängen kann, weist hin auf die Frucht des Lebensbaumes. Christus ist in der Gestalt der gewandelten Hostie zum Brot des Lebens für uns geworden. Ja, die Liebe Gottes zum Menschen geht auch durch den Magen.

Meistens glitzert an der Spitze des Christbaumes ein Stern, oder es hängen Sterne an den Zweigen. (Sternspritzer sollten keinen genommen werden, da steckt Kinderarbeit dahinter).

Sie deuten an: Es gibt Sternstunden an jedem deiner Tage. Du brauchst ein wenig Aufmerksamkeit, um sie zu bemerken.

Jesus ist wie ein Stern. An seinem menschenfreundlichen Handeln können wir Maß nehmen und unser Miteinander danach gestalten. Unsere Zukunft steht unter einem guten Stern.

Weihnachten feiern wir in den längsten und tiefsten Nächten des Jahres. Wir verdrängen also die Nacht- und Schattenseiten in unserem Leben auch nicht. Auch nicht das furchtbare Geschehen in der heutigen Welt. Vielmehr trauen wir dem Wort Jesu, der von sich sagt: „Ich bin das Licht der Welt!“ Wir trauen dem Wort des Evangeliums, das uns Frieden zusagt und Hoffnung gibt, die sich auswirkt. Wenigstens in der Heiligen Nacht schweigen meist die Waffen. Feindschaft verliert an Härte und Verbissenheit. Menschen gehen aufeinander zu, beschenken einander. Alles kann gut werden.

„Ich verkünde euch große Freude: Heute ist euch der Retter geboren. Er ist der Messias, der Herr!“ (Lk 2,11)

Sr. Daniela

Einladung zum Krippenspiel



Einladung zum Krippenspiel

am Sonntag den 24.12.2017 um 16:00 Uhr, in der Pfarrkirche Kleinhöflein.

Ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest
allen Pfarrangehörigen wünschen
Pfarrer Willi Ringhofer, der Pfarrgemeinderat,
der Wirtschaftsrat und das Blickteam

Segen bringen & zum Segen werden – Sternsingen 2018

Willst du die Weihnachtsbotschaft verkünden?

Willst du Menschen eine Freude bereiten?

DANN WERDE STERNSINGER!

Nimm dir Zeit und sei am 06.01.2018 dabei.

Wenn du mitmachen möchtest, bitte melde dich bis 8. Dezember 2017

Wir freuen uns auf dich!

Anmeldung bei Wilma Pfann (Tel: 0664/54 11 615)



Unsere Ministranten – im Dienste der Gemeinde

Während es in vielen Pfarren kaum oder nur sehr wenige Ministranten/innen gibt, engagiert sich in Kleinhöflein eine große Schar an Kindern und Jugendlichen. Dies ist in unserer heutigen Zeit keine Selbstverständlichkeit, denn neben der schulischen Herausforderung gibt es ein Überangebot an diversen Betätigungsmöglichkeiten. Umso schöner ist es, dass es in unserer Pfarre so viele engagierte und begeisterte Ministranten/innen gibt. Die Ministranten/innen sind aber auch ein wesentlicher Teil der dörflichen Brauchtumpflege, wenn sie etwa zu Ostern mit ihren Ratschen durch den Ort ziehen oder tatkräftig die Dreikönigsaktion unterstützen. Denn es ist keine Selbstverständlichkeit, dass Kinder mehrere Ferientage im Jahr opfern, um sich in den Dienst der guten Sache zu stellen. Könnten Sie sich ein Osterfest ohne den Klang der Ratschen vorstellen oder eine Fronleichnamsprozession ohne Ministranten?



Foto: M. Rothdeutsch

Christian Pfann, Levente Futo, Lukas Rothdeutsch, Peter Tusztich, Clara Heuduschitz, Pfarrer Ringhofer, Johanna Leeb, Klemens Kosky, Tobias Schmidt (Oberministrant), Alexander Leeb, Niklas Schmidt.

Nicht am Bild – Anton Kaiser, Jonas und Elias Kassel, Isabella Hauenschild, Daniel Koch, Simon Koch, Sophie Leberl und Leonie Piller

Dieser Gedanke wäre sehr traurig, doch in vielen Ortschaften, vor allem jedoch in den städtischen Ballungszentren, ist dies bittere Realität. Unsere Pfarre kann sich also glücklich schätzen, dass an manchen Sonntagen bis zu zehn Ministranten/innen der Messfeier beiwohnen. Dies resultiert sicher auch daraus, dass bei uns bereits Kinder ab der Volksschule, also noch vor dem Empfang der Erstkommunion, ministrieren dürfen. Innerhalb der Gruppe herrscht eine positive Eigendynamik. Die „größeren“ Ministranten/innen unterstützen die Neankömmlinge und führen diese sehr behutsam in deren Dienst ein. Vor wichtigen Kirchenfesten gibt es auch eigene Proben für die Ministranten. Den Höhepunkt eines jeden Jahres bildet ein gemeinsamer Ausflug. Als Highlight kann man hier die Erkundung eines Windrades nennen oder eine Kanufahrt auf der Raab im Südburgenland.

Die große Schar an Ministranten/innen ist Zeichen einer gelebten und aktiven Kirchengemeinde und zugleich Symbol für die „Lebendigkeit“, die in unserer Gemeinde steckt.

Die Arbeit mit den Ministranten/innen ist manchmal anstrengend, häufig jedoch lustig und extrem kraftspendend. Zu beobachten wie ernst die Kinder ihre Aufgaben nehmen, daran wachsen und sich weiterentwickeln ist sehr schön.

Ein herzliches Dankeschön an alle Ministranten/innen für ihren Einsatz und ihr Engagement!

Neue Ministranten/innen sind jederzeit herzlich willkommen!

Kontaktperson:
 Wilma Pfann (0664/5411615 oder wilma-pfann@gmx.at) oder
 Manfred Rothdeutsch (0664/8225533 oder manfred.rothdeutsch@at.mcd.com)

Manfred Rothdeutsch

Die Jugend im Pfarrgemeinderat

Fabian Billes

Geboren: 06.08.1997

Beruf: Grundwehr-
diener

Da sich nur eine Person zur Wahl aufstellen ließ, wurde ich gefragt, ob ich dieses Amt übernehmen könnte. Ich habe dieses Amt übernommen, weil ich dadurch einen Beitrag an einer funktionierenden Pfarrgemeinde leisten kann.



Foto: privat

Viktoria Binder

Geboren: 1994

Beruf: Volksschul-
lehrerin

Da ich schon sehr lange Mitglied der kath. Jugend bin, ist es mir besonders wichtig, die Anliegen, Meinungen und Wünsche unserer Mitglieder im Pfarrgemeinderat zu vertreten.

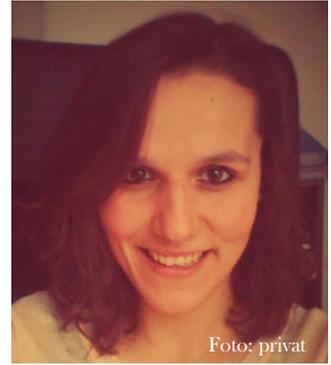


Foto: privat

Carina Lehner

Geboren: 28.10.1999

Beruf: Schülerin der HTL
Eisenstadt/Werkstofftechnik

Mir als junger Mensch ist es wichtig, die Interessen und Wünsche der Jugendlichen in unserer Pfarrgemeinde zu berücksichtigen und einzubringen. Denn die Jugend ist unsere Zukunft und sollte mehr gefördert werden.



Foto: privat

Stefan Kaiser

Geboren: 1992

Beruf: Winzer

Als Pfarrgemeinderat will ich die Interessen der Kath. Jugend vertreten. Die Gemeinschaft in Kleinhöflein ist mir sehr wichtig. Darum bemühe ich mich, dass die Jugend einen aktiven Beitrag in der Pfarrgemeinde leistet, der uns auch zusammenschweißt.



Foto: privat

Der neue Wirtschaftsrat

Mit dem neuen Pfarrgemeinderat wurde im Frühsommer auch ein neuer Wirtschaftsrat installiert. Dieses Gremium ist zuständig für die wirtschaftlichen Belange der Pfarre, die Grundstücksverwaltung (Pfründe- und Pachtgründe), die Instandhaltung der Gebäude und die Friedhofsverwaltung.

Mitglieder:

Vorsitz: Pfarrer Wilhelm Ringhofer

Stellvertreter: Manfred Rothdeutsch,

Heidi Wagner, Pfarrsekretärin

Andrea Neissl-Schweifer, geb 1970, Winzerin

Otto Binder, geb, 1956, Pensionist

Johannes Steindl, geb, 1965, Angestellter

Franz Reisner, geb 1939, Pensionist

Friedhofsverwaltung—“NEU“

Sehr viele Jahre hindurch hatte ein engagiertes Mitglied unserer Pfarre, Herr Mag. Johann Luif, die Verwaltung unseres Pfarrfriedhofs inne. Alle damit verbundenen Tätigkeiten und Arbeiten (Einteilung der Gräber, Errichtung des Urnenhains, Sanierung der Friedhofshalle, die anfallenden baulichen und administrativen Aufgaben usw.) hat Herr Luif - trotz seiner vielfältigen beruflichen Herausforderungen und Verpflichtungen als einer der höchsten Mitglieder des Österreichischen Offizierscorps - mit Freude, Leidenschaft und Hingabe ausgeübt.

Im Sommer dieses Jahres hat Herr Luif "seinen" Friedhof übergeben.

"Lieber Hans! Namens unserer Pfarre Kleinhöflein, namens meiner Vorgänger, denen Du durch

die Wahrnehmung der Friedhofsverwaltung ein wertvoller Helfer warst, und im eigenen Namen D A N K E ich Dir für diesen, lange Zeit hindurch wahrgenommenen, treuen und wichtigen Dienst! Vergelt's Gott!"

Aus dem Wirtschaftsrat unserer Pfarre werden nunmehr Herr Franz Reisner, der bereits Herrn Luif ein wertvoller "Helfer" und Mitarbeiter war, und Herr Otto Binder für den Friedhof zuständig sein. Die verwaltungsmäßige Arbeit wird von unserer Pfarrsekretärin, Frau Heidi Wagner, übernommen. Alle drei "Neuzuständigen" werden ihre Arbeit in enger Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsrat und mit mir tun. Im Voraus danke ich für ihre Bereitschaft für das bereits gezeigte Engagement.

Pfarrer Willi Ringhofer

St. Vitus Chor—News

Liebe Zuhörer!

Ganz lange haben wir diesmal den Spätsommer genießen dürfen, aber jetzt geht es schnell bergab mit den Temperaturen. Wir, Sankt-Vitussänger und Sängerinnen, sind auf jeden Fall schon längst in vorweihnachtliche Stimmung!

Unsere neue Messe ist diesmal nicht auf Lateinisch und auch nicht auf Deutsch... sondern in Mundart!

Michael Hess eröffnet mit den Worten:

*„Losst's uns gemeinsam betn und singan, mit-
anaud sion unsre Stimman erklingan. Mia feian*

*heit den Tog deina Herrlichkeit, mia feian, dass
mia an di glaubm.“*

Dieser erste Satz umfasst das Wesentliche der **M e s s e i n a n a D u r**: „Wir glauben an Dich. Und nichts kann das besser ausdrücken als das gemeinsame Singen in eigener Sprache!“

Bis zum nächsten Wiedersehen wünschen wir einen schönen Herbst und gute Gesundheit in Körper und Seele!

Linde Devos
St. Vitus Chor Kleinhöflein

Nächster Termin:

*17. Dezember 2017— 3. Adventsonntag:
Messgestaltung mit u.A. „Mess in ana Dur“
(Musik: Michael Graf—Text: Michael Hess)*

*„Lasst's uns gemeinsam betn und singan ...“
(Michael Hess)*

Erntedank 2017

Feiern mit allen Generationen

Unter das Motto: „DANKEN, BITTEN und HELFEN“ versammelten sich die Pfarrangehörigen und Gläubigen in der Pfarrkirche Kleinhöflein zur Erntedankfeier, um Gott zu danken: für das Wasser, die Erde, die Sonne, den Mond und die Sterne, die Früchte der Erde, die Pflanzen, die Blumen, die Tiere, das tägliche Brot, das Leben, Freunde und Familie. Bei diesem Fest wurde aber auch an diejenigen, die unter Hunger, Krieg und Not leiden müssen, gedacht.



Foto: P. Opitz

Am Beginn trafen sich alle vor der Pfarrkirche und wurden traditionell von der Winzerkapelle Kleinhöflein begrüßt. Die schöne, selbstgemachte Erntekrone wurde von Pfarrer Matthias Reiner gesegnet und in einer kleinen feierlichen Prozession



Foto: privat

von der Jugend in die Kirche getragen. Der St. Vitus Chor umrahmte die Messe mit wunderschönen Liedern. Die Ministrantinnen und Ministranten, so wie die Erstkommunionkinder gestalteten die Messfeier mit. Im Anschluss wurden alle zur Agape, die von der Jugend vorbereitet wurde, eingeladen. Jeder ist sich dessen bewusst, dass dieses Fest in Kleinhöflein „Danken und Feiern mit allen Generationen“ war.

Kasmirus Frederikus Buu Dapa



Foto: P. Opitz

Aus dem Pfarrleben ...



Foto: M. Rothdeutsch

Die Winzerkapelle Kleinhöflein lud im Rahmen des Gottesdienstes am 2. Nov. Allerseelen zu einer besonderen Uraufführung. Die "Freisinger Papst Benedikt Messe" von Franz X. Gerstbrein wurde in Österreich zum ersten Mal aufgeführt. Dieses Werk kann seine bayrische Herkunft nicht verleugnen und soll die Verbundenheit von Papst Benedikt XVI mit seiner Heimat besonders zum Ausdruck bringen. Ein Ohrenschaus, der lange in Erinnerung bleiben wird!

Am Sonntag, 5. November 2017 trafen sich die Kleinhöfleiner zur vor 373 Jahren gelobten Prozession am 22. Sonntag nach Pfingsten zur Dreifaltigkeitssäule.

Bei schönstem Herbstsonnenschein ermunterte Kaplan P. Hans Ulrich die Anwesenden das Feuer für den Glauben, aber auch im täglichen Leben, dort wo es notwendig ist, wieder neu zu entfachen. Anschließend gab es eine gemütliche Agape im Pfarrhof.



Foto: M. Rothdeutsch

Vom Fremdsein und Näherkommen

In der Wohnung, in der ich 21 Jahre meines Lebens verbrachte, leben nun Menschen aus anderen Ländern. Das Haus, dessen Miteigentümerin ich früher einmal war, beherbergt heute neues Leben.

Es sind Jugendliche, die als Fremde zu uns gekommen sind, weil in ihrer Heimat ihr Leben in Gefahr war. Nun sind sie hier und versuchen Fuß zu fassen: Sie gehen zur Schule, lernen, verbringen ihre Freizeit wie andere Jugendliche auch beim Sport, lungern wie andere Jugendliche auch einfach mal herum und knüpfen Kontakte. Letzteres tun sie nicht immer wie andere Jugendliche auch, denn sie wissen oft nicht, welche Handlungen oder Gesten bei uns erlaubt oder verpönt sind. Und das kann schon zu Irritationen, vielleicht auch zu Ärger führen. Sie sind eben doch noch Fremde hier.

In der Bibel findet die Auseinandersetzung mit dem Fremden und mit dem Fremdsein einen

breiten Raum. Viele biblische Personen haben Flucht und Fremdsein selbst erlebt und Gott wird im Alten Testament als Retter in der Fremde beschrieben. Was also kann die Botschaft der Bibel in unserem konkreten Alltag sein? Was würde uns Jesus heute raten, wenn jemand zu ihm kommt und sagt, er fühle sich nicht sicher, weil da junge Männer im Dorf sind, deren Verhalten nicht immer so ist, wie man es sich erwartet?

Ich denke, Jesus würde sagen: Wenn du dich über deinen Bruder ärgerst, dann schimpfe nicht über ihn, sondern sprich mit ihm. Nimm ihn an der Hand und zeige ihm, wie das Leben hier geht. Verbringe Zeit mit ihm, damit er von dir lernen kann. Dann wirst sogar du noch etwas Neues für dein Leben lernen.

Wollen wir die Botschaft der Bibel in unserem Alltag aufnehmen? Wäre das nicht eine lohnende Aufgabe, nicht im Fremdsein zu verharren, sondern einander näher zu kommen?

Regina Petrik

Neues vom Blickteam

6 Jahre lang hat Gabi Klampfer - Heider dem Blick seine Gestalt und sein ansprechendes Aussehen gegeben. Sie hat diese Tätigkeit mit der Ausgabe des Blick im Juni beendet. Das Blickteam und Pfarrer Willi Ringhofer bedanken sich ganz herzlich für ihr Engagement, ihre Zeit und die Geduld, die manchmal notwendig war. Mit der jetzigen Ausgabe hat Kerstin Kosky die Gestaltung des Layout übernommen.

Die weiteren Mitarbeiter im Team sind Anni Hofherr, Pfarrer Willi Ringhofer, Markus Heuduschits, Fred Buu Dapa.

Besonders erwähnen möchte ich heute die zahlreichen Austräger unserer Pfarrzeitung, die seit vielen Jahren den Blick in Kleinhöflein verteilen und damit einen wichtigen Beitrag leisten. Herzlichen Dank an alle und besonders an Anni Hofherr, die diesen Dienst organisiert!

Heidi Binder

Impressum:

Informationen der Pfarre Kleinhöflein

Mitarbeiter: H. Binder, F. Buu Dapa, M. Heuduschits, A. Hofherr, K. Kosky, W. Ringhofer,

Druck: DZE Eisenstadt

Online unter: www.martinus.at/kleinhoefflein

Für den Inhalt verantwortlich: Heidi Binder



Foto Pixaby.com

"Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat;
wir wollen jubeln und uns an ihm freuen." Psalm 118,24

Wir wünschen allen Kleinhöfleinern/Innen, die bis Ende März einen besonderen Geburtstag feiern,
schöne Festtage, dass Sie viele Augenblicke der Freude genießen können,
viel Gesundheit und Gottes Segen!

Pfarrer Willi Ringhofer, der Pfarrgemeinderat, der Wirtschaftsrat und das Blickteam

Taufen

29.07.2017	Philippa Valentina Magdalena Jozija SZIVACZ
13.08.2017	Michael BAJZEK
22.10.2017	Micheal Franz Anton NEISSL

Todesfälle

+ 26.07.2017	Franziska WAGNER, 83 Lj.
+ 27.08.2017	Josef HALBWAX, 87 Lj.
+ 19.10.2017	Theresia STEIGER, 98 Lj.

Spenden

02.07.2017	Peterspfenning	€ 150,-
11.06.2017	Dreifaltigkeitssonntag	€ 988,82
23.07.2017	Christophorus-Sammlung	€ 505,-
13.08.2017	Caritas-Sammlung	€341,20
25.10.2017	MISSIO-Sammlung	€ 641,-
05.11.2017	Dreifaltigkeitssäule	€ 393,-

Pfarrkanzleistunden:

Mittwoch 08:00 bis 12:00 Uhr
(Sekretärin: Heidi Wagner)

Termine... Termine... Termine... Termine...

Mittwoch, 6. Dezember 2017

Rorate

06:00 Uhr Rorate in der Pfarrkirche, anschließend gemeinsames Frühstück im Pfarrhof

Mittwoch, 13. Dezember 2017

Rorate

06:00 Uhr Rorate in der Pfarrkirche, anschließend gemeinsames Frühstück im Pfarrhof

Freitag, 15. Dezember 2017

9.00 Uhr Gottesdienst mit Alten und Krankensalbung im Pfarrhof Kleinhöflein

Sonntag, 17. Dezember 2017

3. Adventssonntag

09.00 Uhr Messfeier – Musikalische Gestaltung – Chor St. Vitus (siehe auch Seite 7)

Sonntag, 24. Dezember 2017

4. Adventssonntag und HL. Abend

10:15 Uhr Bergkirche – Messfeier gemeinsam im Pfarverband

16.00 Uhr Krippenandacht in der Pfarrkirche

24:00 Uhr Christmette mit GV Martin Korpitsch

Montag, 25. Dezember 2017

Hochfest der Geburt Christi

9.00 Uhr Messfeier

Montag, 26. Dezember 2017

Fest des Hl. Stephanus

9.00 Uhr Messfeier
Anschließend Apfel-, Salz- u. Weinweihe

Sonntag, 31. Dezember 2017

Fest der Hl. Familie Silvester

9.00 Uhr Messfeier – in der Pfarrkirche Kleinhöflein gemeinsam im Pfarverband

16:30 Uhr Jahresschlussgottesdienst

Montag, 1. Jänner 2018

Neujahr

9.00 Uhr Messfeier

Samstag, 6. Jänner 2018

Dreikönigstag

09:00 Uhr Messfeier mit den Sternsängern
Anschließend gehen die Sternsinger von Haus zu Haus

Sonntag, 14. Jänner 2018

9.00 Uhr Vorstellung der Erstkommunikationskinder

Sonntag, 25. Feber 2018

09.00 Uhr Messfeier

14:30 Uhr Kreuzweg – gestaltet von den Erstkommunikationskindern

RORATEN:

Jeweils Mittwoch um 6:00 Uhr früh
(6.12., 13.12. und 20.12.)
Anschließend gemeinsames Frühstück
im Pfarrhof

Nächste Familienwortgottesdienste:

3. Dezember 2017, 4. Feber 2018 und
4. März 2018
jeweils um 10:30 Uhr

Termine ohne Gewähr!

Bitte entnehmen Sie nähere Details zu den Terminen dem Wochenzettel. Dieser liegt im Eingang der Kirche auf und kann unter pfarre.kleinhoeflein@gmx.at per E-Mail angefordert werden.

Oder unter: www.martinus.at/kleinhoeflein